

# Keine Gnade für Ecopop-Initiative

Die Freiburgerinnen und Freiburger haben die Ecopop-Initiative wuchtig verworfen. Für die Stimmbürger ist eine Einwanderungsquote von 0,2 Prozent zu rigid.

**FREIBURG** «Die Ecopop-Initiative ging viel zu weit.» Dieser Ansicht ist FDP-Nationalrat Jacques Bourgeois. «Bei einer Annahme wäre das Verhältnis zur EU wirklich in eine schiefe Lage geraten. Die Bilateralen hätte man ganz vergessen können.»

Dieser Ansicht waren nicht nur drei Viertel des Schweizer Stimmvolks, sondern auch 74,5 Prozent der Freiburger Abstimmenden. In allen sieben Bezirken betrug die Ablehnung der Ecopop-Initiative über 70 Prozent: am stärksten mit 78,8 Prozent im Saanebezirk, am wenigsten klar mit 71,4 Prozent im Sensebezirk.

Unter den Parteien war bei der SVP noch am ehesten Sympathie für die Ecopop-Initiative zu finden. Dennoch zeigte sich Kantonalpräsident Roland Mesot gestern zufrieden, dass die Vorlage abgelehnt wurde. Er wies darauf hin, dass die kantonale SVP

im Zentralvorstand «ziemlich klar» die Nein-Parole herausgegeben hatte. Anders als die Freiburger SVP hatten einige SVP-Kantonalsektionen die Vorlage unterstützt.

## Einfluss des 9. Februar?

«Die Quotenforderung war zu strikt», ist für Mesot klar. Darin habe sich die Ecopop-Initiative von der Masseneinwanderungsinitiative vom 9. Februar unterschieden, die sich gemäss Mesot in diesem Punkt wesentlich flexibler zeige. Er sagt dennoch, er hätte sich mehr Ja-Stimmen zu Ecopop gewünscht, damit es für den Bundesrat klar ist, dass er die Masseneinwanderungs-Initiative nach den Vorstellungen seiner Partei umsetzen muss.

Etwas anders sieht es CVP-Nationalrätin Christine Bulliard-Marbach. Sie erklärte sich die massive Ablehnung zu Ecopop gerade in der Abstimmung vom 9. Februar: «Da-

mals waren viele überrascht, dass die Vorlage angenommen wurde. Anschliessend wurde aber allen Parteien klar, dass es so nicht weitergehen kann.» Entsprechend hätten sich die Stimmbürger nun gut informiert, welche negative Folgen Ecopop gehabt hätte.

## «Kein grünes Anliegen»

Obwohl die Ecopop-Initiativen mit Umwelthanliegen argumentierten, sind auch die Freiburger Grünen froh, dass die Vorlage abgelehnt wurde. Ihr Vize-Präsident Gerhard Andrey sagte, die Initiative habe eine «Scheinlösung» präsentiert. «Das Umweltproblem muss ganz anders angegangen werden», so Andrey. «Die Ecopop-Initiative ist eine komische Art der Symptom-Bekämpfung.» Für ihn sei das Nein der Grünen klar gewesen, obwohl der Eindruck vermittelt worden sei, es handle sich um ein grünes Anliegen. *uh*